

Wahlprogramm zur Kommunalwahl 2020



... für Bad Laasphe reicht's.

Vorwort vor Ort	2
Heimat	3
Klimaschutz, Tierschutz, Umweltschutz	4
Familie, Freizeit, Jugend, Soziales	5
Gleichstellung, Inklusion, Integration, Teilhabe	7
Infrastruktur und Verkehr	9
Digitalisierung	11
Wirtschaft und Tourismus	12
Finanzen	13

Vorwort vor Ort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger in Weide, Volkholz, Steinbach, Saßmannshausen, Rüppershausen, Rückershausen, Puderbach, Oberndorf, Niederlaasphe, Laaspherhütte, Laasphe, Kunst-Wittgenstein, Holzhausen, Hesselbach, Herbertshausen, Großenbach, Fischelbach, Feudingen, Bernshausen, Bermershausen, Banfe und Amtshausen,

schon bald gilt es wieder, die politischen Weichen für die Zukunft hier vor Ort zu stellen.

Wohin soll die Reise gehen? Fahrtrichtung Zukunft? Oder ist das doch mit zu vielen Ungewissheiten verbunden? Lassen wir den Zug vielleicht lieber im öden Bahnhof oder gar auf freier Strecke direkt hinterm Rathaus stehen, während wir aus altbackenen Abteilen durch trübe Fenster weiterhin auf parteipolitisches Tunneldenken, Hinterzimmergeklüngel und Spillmannswerk starren?

Diesen und anderen Fragen stellt sich die sehr gute Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative, Ortsverband Bad Laasphe (Die PARTEI Bad Laasphe).

Bitte lesen Sie deshalb dieses sehr gute Wahlprogramm. Es liefert Antworten auf bedeutende Fragen und hilft an vielen Stellen bei der Überwindung von Inhalten.

Die Zeit ist reif für eine Politik des Vertrauens, die sich den Sorgen und Nöten der Bürgerinnen und Bürger annimmt. Die PARTEI steht für diese Politik. Wir wollen, was Sie wollen, wenn Sie wollen, was wir wollen.

Solidarische Grüße

René Pomrehn
Vorsitzender Die PARTEI Bad Laasphe

Angela Antoinette Esch-Schomann
Bürgermeisterkandidatin für Bad Laasphe

Heimat

Wittjestener Platt soll zur zweiten Amtssprache erhoben und Pflichtschulfach werden.

Bosch Pils und Wittgensteiner Krüstchen sollen im Rahmen eines Festaktes offiziell zu Kulturgütern erklärt werden.

Spätestens zum Ende des Jahrzehnts möchten wir Bad Berleburg, Bad Laasphe und Erndtebrück zur **Gemeinde Wittgensteiner Land** zusammenlegen. Der Name betont auch formal das Zusammengehörigkeitsgefühl der Wittis.

Wir setzen uns für die **Rückholung ehemaliger Wittgensteiner Gebiete** ein. Das "Sauerland/Paderborn-Gesetz" von 1975 muss teilweise revidiert werden. Die nordöstlichen Gebiete um die Höhendörfer Hoheleye, Langewiese, Mollseifen und Neuastenberg sollen zurück an Wittgenstein fallen.

Welschengeheu, Wallachei, Sohl, Musecke, Lindenfeld, Heiligenborn, Glashütte und Bracht sollen formal eigenständige Stadtteile von Bad Laasphe und später auch der Gemeinde Wittgensteiner Land werden.

Klimaschutz, Tierschutz, Umweltschutz

Wir sagen **Nein zu Massentierhaltung** und dafür **Ja zu Massenbierhaltung**.

Auf die Errichtung "moderner Kunstwerke" in der Natur oder das radikale Abmähen unbewirtschafteter Grünflächen soll verzichtet werden. Wir brauchen **mehr Insektenhotels, Wildwiesen und Totholzflächen**. Letztere sollten wie bisher grundsätzlich quer über Wanderwege angelegt werden.

Bei der Waldbewirtschaftung plädieren wir für eine Abkehr vom Monokulturanbau. Die Zukunft gehört der Mischbepflanzung. Aufgrund der Erderwärmung sollen dabei auch **Palmen und Zitrusbäume in heimischen Wäldern** ihren Platz finden.

Kurzfristig wollen wir alle marodierenden **Borkenkäfer umsiedeln**. Vorzugsweise in Gegenden wo es keine Bäume gibt oder ins Siegerland.

Wittgenstein soll zur **Schutzzone** für Nilgänse, Waschbären und andere verfolgte Arten erklärt werden. Herkunft und Fellfarbe dürfen kein Grund für Diskriminierung und Verfolgung sein.

Wir fordern ein **Gehege für Sauerländer Waldbauern** statt für Wisente.

Familie, Freizeit, Jugend, Soziales

Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene brauchen mehr öffentliche Plätze in Wohnortnähe, um tagsüber spontan draußen toben und Spaß haben zu können. Bei vielen Sportanlagen ist das an Mitgliedschaften oder feste Zeitfenster gebunden. Deshalb fordern wir **mehr öffentliche Spiel- und Bolzplätze, mehr Freiflächen** und hier und da auch ein großes **Bällebad** (zum Beispiel im Haus des Gastes oder auch im Rathaus).

Jugendliche brauchen Treffpunkte und Rückzugsmöglichkeiten, um gemeinsam zu chillen oder zu schrauben, wann immer sie gerade Bock haben. Das kann auch mal mitten in der Nacht sein. Deshalb fordern wir die Bereitstellung von mehr geeigneten Grundstücken und gut ausgestatteten Räumlichkeiten für diese Zwecke. Die Jugendlichen sollen dann auch Verantwortung für Sauberkeit und Instandhaltung übernehmen – das können und schaffen sie auch.

Wir setzen uns für die **Abschaffung von Kita-Gebühren** ein.

Wir fordern **kostenloses Schulobst und Schulmilch** für Schülerinnen und Schüler - für die Oberstufe wahlweise auch **Schulbier**.

Viele Toilettenanlagen in öffentlichen Schulen sind dauerhaft in schlechtem Zustand. Wir sind für die Installation von **Schulklos, auf denen Schülerinnen und Schüler gut und gerne sitzen**.

Wir machen uns stark für eine **Absenkung des Wahlalters** auf 14 Jahre. Wer in den Knast gehen kann, sollte auch wählen dürfen.

Um die medizinische Versorgung nicht langfristig vollständig den Tierärztinnen und Tierärzten übertragen zu müssen, fordern wir die Entwicklung eines tragfähigen Versorgungskonzeptes. Hier können wir uns die Errichtung eines **Medizinischen Versorgungszentrums**

(MVZ) vorstellen. Die Anstellung von Fachärzten und Hebammen soll über die Kommune erfolgen.

Im Bereich der Pflege machen wir uns für menschenwürdige Modelle stark. Das bedeutet, nicht nur den Betreuungsschlüssel zu verbessern, sondern auch soziale Aspekte – zum Beispiel Tierbesuche in Pflegeeinrichtungen – zu berücksichtigen.

Wir regen eine Diskussion über die **Abschaffung der Hundesteuer** an, können uns aber auch die Einführung einer Steuer auf sämtliche Haus-, Nutz- und Wildtiere vorstellen. Die Zählung der Tiere könnte beispielsweise durch ehemalige Bürgermeister erfolgen.

Gleichstellung, Inklusion, Integration, Teilhabe

Wir wollen **Gleichberechtigung im Alltag fördern und sichtbar machen.**

Menschen mit körperlichen und geistigen Handicaps meistern in ihrem Alltag ohnehin viele Herausforderungen. Unsere Kommune muss deshalb noch **mehr bauliche Hürden im öffentlichen Raum beseitigen.** Das Kopfsteinpflaster auf Laasphe's zentralem Platz sieht schön aus, schüttelt Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrern beim Besuch des Wochenmarktes oder des Haus des Gastes nur leider regelmäßig alle Knochen durch. Kopfsteinpflaster ist okay – sollte aber immer von Wegen mit glatter Oberfläche und ausreichender Breite durchzogen sein.

Ein Fördertopf für die **Beseitigung von Stufen vor Kneipen-Eingängen** soll aufgelegt werden. Bauliche Maßnahmen dieser Art entlasten Notaufnahmen und Krankenkassen.

Viele öffentliche Toiletten entsprechen selbst im Jahr 2020 noch immer nicht den Anforderungen unserer formal gleichberechtigten Gesellschaft. Daher fordern wir **größere Grundflächen beim Bau und Umbau von Frauentoiletten** sowie die **kind- und seniorenrechtliche Ausstattung aller Toilettenräume** mit niedrigen, halbhohen und hohen Schüsseln, Wickeltischen, breiten Kabinen und Griffen.

Wie kann es sein, dass in unserer Kommune keine Straßen oder Plätze nach Frauen benannt sind, dafür aber „Friedrich“ und „Wilhelm“ gleich mehrfach bedacht wurden? So toll waren die jetzt auch nicht. Deshalb fordern wir, unverzüglich die Turnerstraße in **Tina-Turner-Straße** umzubenennen. Das wäre zumindest mal ein Anfang. Dann kann man noch die Königstraße in **Königinstraße** und in ein paar Jahren in **Arbeiterinnen- und Bäuerinnenstraße** umbenennen.

Bad Laasphe soll Mitglied im internationalen **Bündnis Seebrücke** werden.

Wir sprechen uns für eine **Ausweisung von Reichsbürgern** aus -
irgendwo hat jede Integration ihre Grenzen.

Infrastruktur und Verkehr

KAG-Gewinne statt KAG-Beiträge. Diese Kurzformel steckt hinter unserem Vorschlag für eine Anliegerstraßen-Maut. Wo betroffene Bürgerinnen und Bürger heute bereits bis zu 80 Prozent der Instandsetzungsmaßnahmen bezahlen, können sie den Rest auch noch schultern. Im Gegenzug erhalten sie das Eigentum an ihrer Straße und das Recht, mittels Mautstationen Gebühren für die Benutzung einzutreiben. Nach Tilgung aller Kosten geht es flugs in die Gewinnzone.

Bauprojekte überdenken – Natur erhalten. Die geplante Buswende am Ortseingang von Feudingen soll im Rahmen des neuen Großprojekts **Feudingen 21** unterirdisch gebaut werden. Auch der Bahnhof und weite Teile der Straßenführung würden dann unter die Erde verlegt. Die Untertunnelung soll im weiteren Verlauf bis hinter die Siegquelle geführt werden. Damit wird eine Reisegeschwindigkeit gewährleistet, die für den Anschluss Wittgensteins an das ICE-Streckennetz erforderlich ist. Alle Grünflächen bleiben erhalten und der Ortskern von Feudingen wird in eine Fußgängerzone umgewandelt.

Öffentlicher Personennahverkehr ist nicht nur für Produzenten von Schmuddelfilmchen eine gute Sache, sondern auch allgemein. Im ländlichen Raum tut sich der ÖPNV traditionell schwer. Man kann es drehen und wenden wie man will: Ohne ausgedehnte Finanzausschüsse wird das nix. Attraktivität gewinnt er erst durch eine **enge Taktung, preiswerte Angebote (365 Euro-Jahresticket für den gesamten Verkehrsverbund), die Anbindung aller Ortschaften und Timing mit dem Fernverkehr.** Darum sollte es genauso gemacht werden. Außer für den Transfer von Schülerinnen und Schülern, bietet sich auch ein Einsatz von Kleinbussen an. Dann können die schwerfälligen Ungetüme öfters mal im Depot bleiben. Mittels Voranmeldungen per App kann auf größere Passagieraufkommen flexibel reagiert werden (dann kommt der große Bus).

Fahrradfahren macht nicht nur Spaß und fördert die Gesundheit, sondern gewinnt in unserer Gesellschaft zunehmend wieder als Fortbewegungsmittel an Bedeutung. Was jetzt noch fehlt, um sich dabei nicht permanent in akute Lebensgefahr zu begeben, ist ein gut ausgebautes **Fahrradwegenetz**. Sofern separate Radwege überhaupt vorhanden sind, stößt man dabei teilweise auf Schotterpisten, Führung über vielbefahrene Straßen, Absteigepflicht an Steilhängen oder andere Schikanen. Wir fordern daher den massiven **Ausbau von Radwegen sowie deren konsequente Instandhaltung**.

Rückbau der SPD statt Rückbau der Infrastruktur. Die im Volksmund als "Düsberg-Thesen" bekannt gewordenen Vorschläge vom Dezember 2019 zum Rückbau von Infrastruktur halten wir in der dargelegten Form für nicht zielführend. Einzelne Aspekte sind aber durchaus interessant und sollten in ein Gesamt-Verkehrskonzept einfließen.

Wir fordern **Countdowns an Fußgänger-Ampeln** – einfach nur, weil wahrscheinlich keine andere Partei diese Forderung stellen wird.

Digitalisierung

Wir wollen mithelfen, **Bad Laasphe ins Neuland** zu bringen. Denn ab und zu braucht man auch an einer Milchkanne gutes Internet. Interessanter Nebeneffekt: Kühe geben viel mehr Milch, wenn man ihnen lustige Youtube-Videos zeigt (vermutlich wissenschaftlich belegt / Studie von ausgewählten Kühen). Aber nicht nur hierfür ist ein flächendeckendes Mobilfunknetz notwendig.

Bürgerdienste aus dem Rathaus sollen grundsätzlich auch **online** abrufbar sein. Und dabei auch noch konsequent von Anfang bis Ende. Da sind noch nicht alle Abläufe auf digital getrimmt. Deutlich wird das an einem Beispiel aus dem Alltag: So ist zwar die Anmeldung von Sperrmüll online möglich, die Bestätigung erfolgt jedoch ausschließlich klassisch per Post - sofern diese mal zustellt.

Damit auch bei den Digital Natives das Interesse für Politik geweckt werden kann, schlagen wir neben den persönlichen auch **digitale Bürgersprechstunden** vor. Ebenso kann man über **Livestreams** im Internet für den öffentlichen Teil von Ausschuss- und Ratssitzungen nachdenken.

Wirtschaft und Tourismus

Wir fordern eine Grundsatzentscheidung zur **Zukunft der Laaspher Altstadt**. Zwei Optionen stehen zur Auswahl: Wiederbeleben oder endgültig zum Lost Place erklären. Sollte sich der Stadtrat in dieser Frage nicht einigen können, schlagen wir eine dauerhafte Nutzung als Filmkulisse vor. Dann sieht es wenigstens nach belebter Innenstadt aus.

Eine **Auffanggesellschaft für existenzbedrohte Gastronominnen und Gastronomen** soll gegründet werden. Um das Kneipensterben aufzuhalten, fordern wir EU-Subventionen nach dem Vorbild der Landwirtschaft.

Bierpreisbremse - jetzt! Wir setzen uns für eine Bierpreisbremse und die Stärkung des Bestellerprinzips ein. Dazu wird ein kommunaler Bierpreisspiegel erhoben. Die Bremse tritt in Kraft, sobald zwei Indikatoren gleichzeitig auftreten: großer Durst und eine nachweisbare Gläserleerstandsquote. Für die heimische Brauerei fordern wir ebenfalls EU-Subventionen.

Lokale Versorgungsmöglichkeiten wie Hofläden oder Milchautomaten sollen kommunal gefördert werden. Das gleiche gilt für **genossenschaftliche Modelle** zum Erhalt von Backhäusern, Frosthäusern, Anschaffung teurer landwirtschaftlicher Gerätschaften und ähnlichem.

Über **Tourismus** können wir uns mal Gedanken machen, wenn wir endlich ein sicheres Fahrradwegenetz haben - damit der Urlaub in Wittgenstein nicht für viele Touristen der letzte wird.

Finanzen

Gute Vorschläge kosten meistens Geld und davon hat Bad Laasphe seit Jahren viel zu wenig. Deshalb setzen wir auf...

erstens: Hilfe aus Berlin. Bundesfinanzminister Olaf Scholz will den Kommunen mit Bundesgeldern bei der Tilgung von Altschulden helfen. Und dass, obwohl er Sozialdemokrat ist. Da sollte doch auch ein **Rettungsschirmchen** für unsere Stadt drin sein.

zweitens: **Dem Sparkommissar die Rote Karte** zeigen. Wenn konservative Bürokraten aus Arnshagen das Mantra eines ausgeglichenen Haushalts beschwören und eine Schließung von Kultur- und Sporteinrichtungen (Haus des Gastes, Freibad, usw.) droht, rufen wir zum Widerstand auf. **Laasphe soll weiter baden gehen!**

drittens: Lobbyarbeit beim Kreis, beim Land, beim Bund. Wir steigen denen einfach mit tragfähigen Zukunftskonzepten so lange aufs Dach, bis sie die nötige **Knete lockermachen**.

viertens: Errichtung von **Zollstationen** an den Grenzen Wittgensteins. Bei Grenzübertritt aus dem Siegerland wird der doppelte Zoll fällig.

Die **PARTEI**

Ortsverband Bad Laasphe

Kontakt: Vorstand@DiePARTEI-BadLaasphe.de

Internet: www.DiePARTEI-BadLaasphe.de

Facebook: www.facebook.com/dieparteibadlaasphe

Instagram: www.instagram.com/die_partei_laasphe

Impressum

Die PARTEI Bad Laasphe
vertreten durch den Vorstand

René Pomrehn
Zum Holschenrain 19
57334 Bad Laasphe